

Πm
2237



Pom II n

2237, QK


a.k. 36



ches
der
und
Gin

200




 II
2237

Die
Krone von Europa,

In sich haltend

Das

Glor-Würdigste Leben

des letzten

Röm. Kayfers


CARL VI.



Kürzlich gefasset.

I. Stück.




 Je der Name Ludewig in Frankreich jederzeit beglucket gewesen, so hat
 hingegen das Teutsche Reich den Namen CARL bey seinen Regenten
 allemahl erfreulich und gesegnet befunden. Alle Carle des Röm. Rei-
 ches lassen was Großes von sich lesen, denn wem ist Carl der Große, wem ist Carl
 der IV. der die güldne Bulle gestiftet, wem ist Carl der V. der Spanien Italien
 und Deutschland zugleich beherrschet, auch jederzeit in seinen Unternehmungen vom
 Glücke secundiret worden, unbekannt. Manlius, ein alter Scribente, so vor fast
 200. Jahren seine locos Communes herausgegeben, hat schon von Carolo VI.
 dem

Die Krone von Europa.

dem Römischen Kayser ungemeine Sachen propheetet, daß er nehmlich groß und mächtig auch dem Türckischen Reiche wenn Gott will, das Caraus machen werde. Wie dieses nun eines Theils schon in der That erfüllet worden, so kan man um so viel gewisser die Erfüllung desjenigen erwarten, woran er durch einen Prophetischen Geist schon vor 200. Jahren gedacht. Es sind aber die igtige Kayserliche Majestät Carolus VI. 1685. d. 1. Octobr. st. n. am Tage Remigii Donnerstags nach Michaelis geböhren, und ihnen der Nahme Carolus, Franciscus, Iosephus, Wenceslaus, Balchasar, Johannes, Antonius, Ignatius in der Tauffe begeleget worden, von welchen sie denn den ersten insonderheit behalten und sich desselben bedienen; Sein theurester Herr Vater war Leopoldus der Große, welcher mit denen Türcken und Franzosen so viele und schwere Kriege geführet, in allen aber bis an sein Ende ein beständiger Sieger derselben gewesen. Die Frau Mutter aber war Eleonora Magdalena Theresia, Pfalzgraf Philipp Wilhelm von Neuburg Prinzeßin Tochter. Wie nun das Erzhauß Oesterreich jederzeit Dero Prinzen in allen Künsten und Wissenschaften auf das beste auferziehen lassen, so ist auch Thro Kayserl. Majest. Auferziehung ein wahres Muster gewesen, nach welchem alle große Prinzen sich zu richten nöthige Ursache hatten. Alle Fürstliche Tugenden, Exercitien und Wissenschaften wurden ihnen von Jugend auf eingeföhret, damit sie dermahleins geschickt seyn konten, so viel Kronen zu tragen. Sie begriffen auch in kurzer Zeit Sprachen, und traten in dero 18. Jahr in eine solche Krieges-Schule, die wenig ihres gleichen gehabt, und in welcher sie sich dermaßen qualificiret, daß kein Europäischer Potentat ihnen darinnen vorkommen wird. Denn als sie 1703. am 12. Sept. von Thro Kayserl. Maj. Leopoldo gloriwürdigsten Andenkens in der Kayserlichen Residenz und Hauptstadt Wien zu einem Könige in Spanien, nach dem Hintritt Caroli des II. Dero Herren Vettern declariret wurden, auch der damahlige Römische König Iosephus sein an der Spanischen Monarchie habendes Recht, denenselben abtrate, so konte es nicht anders seyn, als daß sie durch einen Krieg sich Meister von der Cron Spanien machen mußten, welche ihnen von Gott und Rechtswegen zukahme, von dem Franckbischen Prinzen Philippo aber schon eingenommen war. Also traten sie eine Reise über Praag Leipzig Weißenfels Halle, und Holland nach Engelland an, indem kein anderer Weg nach Spanien zu kommen übrig war als zur See. In dem Haag hielten Thro Kayserl. Majestät in hoher Person an die versammelte Herren General-Staaten eine schöne und vollkommene Lateinische Rede, darüber sich jedermann bewundern und Dero ausnehmende hohe Geschicklichkeit, wie Sie es verdienet, aufs höchste preisen mußte. Als sie

mu)

Die Krone von Europa.

3

nun 1704. d. 6. Jan. zu Portsmouth in Engelland anlangeten, empfingen sie die damahlige Königin von Engelland Anna auf das beste, recht Königlich, wie sie, die Königin, denn etliche mahl an Thro Kayserl. Majest. als damahligen Könige von Spanien ihren Besuch abgestattet. Nachdem sie nur einige Tage in Engelland verblieben, so stienge der Wind an denen nach Spanien gehenden Schiffen gewogen zu seyn, und die Englische Flotte giengte unter dem Commando des Admiral Rooko unter Segel, auf welcher denn auch Thro Kayserl. Majest. sich befanden, als die von der Spanischen Monarchie nunmehr Besiz nehmen wolten. Bey dieser Gelegenheit nun mussten sie der Welt, die erste Probe dero Unererschrockenheit und Großmuth an den Tag legen. Denn kaum waren sie in die See gekommen, und hatten das hohe Meer erreicht, als das entsehlliche Ungewitter sie überfiel, welches damahls ganz Europa durchwiewet, und Thro Majestät nöthigten zu St. Helena wieder einzulauffen, wie sehr man um die hohe Person Thro Kayserl. Majest. damahls werde besorget gewesen seyn, lässt sich leicht vernuthen, doch der Handel welcher beschloffen, den vollkommensten Monarchen und Helden an Thro Kayserl. Majest. der Welt darzustellen, ließe dieselbe in die äußerste Gefahr gerathen ohne welche niemand groß auf der Erden werden kan, und riße sie nachgehends aus derselben, dennoch beglücket heraus. Man wußte nicht wo Thro Kayserl. Majest. geblieben, die Flotte war zerstreuet und Thro Majestät waren aufgelauffen mit dero Feinden, und nicht mit Wind und Wetter zu fechten, so, daß dieserhalb der Englische Hof wegen des erlittenen Sturmes in großen Sorgen stunde. Doch diese Bekümmerniß fielen, indem den 4. Febr. von unserm Carolo ein Courier zu London einliefte, welcher die erfreuliche Nachricht überbrachte, daß sie nebst denen meisten Schiffen zu Torbai wieder angelanget waren. Wie groß die Standhaftigkeit Thro Majestät bey damahligen erschrecklichen Ungewitter gewesen, lässt sich unter andern auch daraus ersehen: Sie waren nehmlich bey dem Toben der Wellen und Winde jederzeit auf dem obern Theile des Schiffes und auf keine Artz dahin zu bringen, daß sie sich von demselben in dero Apartement begeben hätten. Der Admiral Rooko ersuchete sie darum auf das inständigste, allein umsonst, denn sie gaben ihm darauf diese Königlische Antwort. Ich werde mich nicht von hier weg begeben, weil ich den Fleiß und die Mühe so ihr und eure Officier mir zur Liebe anwendet, beobachten will. Da also der Himmel bey dem ersten Auslauff der Flotte die Großmuth der damahls Königl. Majest. von Spanien auf die Probe gesetzt, so war der andere um so viel beglückter, indem die Flotte den 24. Febr. aufbrach, und inner halb 12. Tagen am 7. Martii nach Elisabeth anlangete, wiewohl

bey dem Einlaufen in den dasigen Haafen sich von neuen verschiedene und theils große Gefahr sich geäußert. Ihro Königl. Majest. von Portugall ließen Carolum in einer prächtigen und kostbaren Brigantine von 40. Rudern in den Königl. Pallast nach Lissabon abholen, und wurden Ihro Königl. Spanische Majestät in dem ganzen Königreiche Portugall als König in Spanien ausgeruffen. Man machte hierauf zu dero ferneren Reise nach Catalonien neue Verfassungen, und nachdem Ihro Majest. verschiedene reiche Präsente an den Admiral Rook und andere See-Officiers austheilen laßen, so ließe die Flotte aufs neue wieder aus. Im Jahr 1704. d. 4. Aug. eroberte also die combinirte Engel und Holländische Flotte den importanten Schlüssel zu Spanien Gibraltar, welchen die Spanier vor einiger Zeit aufs neue, wiewohl vergebens belagert. Damahlen aber glückte es denen Engelländern, und in kurzer Zeit wurde 1705. eine formidable Armee in Spanien ausgesetzt, bey welcher denn auch Ihro Kayserliche Majestät in hoher Person sich befanden. Die Haupt-Stadt in Catalonien Barcellona wurde also durch die Macht der Waffen erobert, indem der dasige Gouverneur Marquis de Velasco von keiner Übergabe das geringste Hören wolte. Den 9. Octobr. gieng der Ort über und Ihro Catholische Majestät wählten denselben zu einer ordentlichen Residenz, allein was der Heldenmuth erobert, mußte nunmehr auch in der Gefahr erhalten werden. Denn die Franzosen und Spanier belagerten dieselbe zu Wasser und Lande mit solcher Heftigkeit, daß sie schon Breche geleyet, ehe der Engel und Holländische Succurs ankommen konte. Wie groß die Gefahr also gewesen, in welcher sich Ihro Majestät befunden, ist leicht zu erachten. Denn sie verließen den so grausam bestürmten Ort dennoch nicht, vielmehr stellten sie sich in hoher Person auf die vom Feinde gelegte Breche und hielten daselbst die hitzig stürmende Belagerer so lang auf, bis der sehnlich gewünschte Succurs endlich ankam. Wie nun das Schicksal sonderbare Schickungen insgemein auch mit besonderen Zeichen pfleget zu erkennen zu geben, so mußte auch die 1706. den 12. May einfallende große Sonnen-Finsternis dergleichen Europa in langer Zeit nicht erleben, denen Franzosen und Spaniern die Niederlage und Flucht mitbringen. Denn eben dieser Tag war es, als der Succurs ankam und das geängstigte Barcellona höchstbeglückt entsetzt wurde. Dieser Sieg nun und der nach Wunsch angelangte Transport machten die damahlige Armee Ihro Kayserl. Majestät so formidabel, daß sie das darauf folgende 1707. Jahr fast ganz Catalonien Arragonien, Valencia Murcia und etwas von Neu-Castilien erobern konte. Doch wie das Krieges-Glück mehrentheils unbeständig ist, so hatten Ihro Majestät in dem

dem folgenden Jahr nicht gleichen Erfolg als sie im vorigen erfahren. Es hielt sich die Armee mit denen Allirten bey dem Städtchen Villena auf, um selbiges zu erobern, während der Zeit aber wurden die Franksösisch-gesinnte Spanier von denen Franksosen verstärket, und rückten in diese Gegend. Am 25. April kam es zwischen denen beyden Armeen zu einem Haupt-Treffen, man stritte mit ungleichem Glück, indem der Feind deren Waffen Ihro Majestät überlegen waren. Einmahl ist gewis daß das Unglück die beste und vortreflichste Schule vor einen großen Herren ist, mazen sonst ein in allem Überfluß und Bequemlichkeit an großen Hoffen erzogener Prinz ohnmöglich wissen kan, was vor Unglück und Gefahr dem menschlichen Leben drohet, und welchem Ungemach man nicht im Kriege unterworfen ist. Unser unüberwindlichster Kayser aber hat dieses alles lernen müssen, daher denn auch nicht zu verwundern, daß seine große Gelassenheit und bey allen Troublen beständig ruhiges Gemüth seines gleichen auf der Erden nicht haben. Anno 1708. und 1709 giengen Ihro Majestät gegen dero Feinde nur vertheidigungsweise, indem diese ihnen an Macht und Stärke weit überlegen 1710. aber zeigte sich das Glück denen gerechten Oesterreichischen Waffen wieder günstig. Bey Almenaro in Catalonien kam es den 27. July zu einer hitzigen Schlacht. Ihro Kayserliche Majestät befanden sich in hoher Person bey diesem Treffen, und man siehet leicht, wie viel die Gegenwart eines großen Monarchen ausrichten kan, wenn derselbe mit seinem Helden Muth denen vor ihn fechtenden Soldaten ein Herz macht, und dem Feinde beherzt unter die Augen zu treten nöthiget. Denn hie gewanne die Carolinische Armee der Philippinischen den Sieg ab, und wurde diese gezwungen das Feld und die Wahlstatt zu verlassen. Die nunmehr zu siegen gewohnte Armee unser Caroli brache auch weiter in Arragonien ein, um von dem erofochtenen Siege sich mehreren Nutzen zu schaffen, und hier fanden sie von denen vereinigten Franksosen und Spaniern neuen Widerstand. Bey Saragossa war der Platz, allwo abermahls eine große Schlacht geliefert wurde, und obgleich beyde Theile Tapferkeit und Muth genug bewiesen, so behielten dennoch die Oesterreichischen Allirten die Oberhand, und die Franksosen wurden biß aufs Haupt geschlagen. Diese glücklichen Kriegs-Expeditionen nun recht zu gebrauchen, gieng die Armee weiter fort, und Ihro Catholische Majestät hielten den 23. Sept. 1710. dero öffentlichen Einzug in die Haupt-Stadt der Monarchie Spanien Madrid, welche Philippus nunmehr mit dem Rücken anzusehen genöthiget wurde. Allein die Franksosen hatten alle die Gegenden welche sie verlassen müssen auf das äußerste verwüstet, so daß die Carolinische Armee daselbst ohnmöglich bleiben konnte.

te. Überdem hatte man von einer starken feindlichen Armee Nachricht welche schon in Anmarsch wäre, so das man dieserhalben den Schluß machte die Winter-Quartiere in Arragonien und Caralonien zu nehmen. Doch ehe dieses geschehen oder die Carolinische Troupen sich vollkommen hätten vereinigen können, fielen die Allirte Frangosen und Spanier auf sie, und bekahmen nach einen desperaten Gefechte in der Stadt Brighuga in Neu-Castilien 20000. Engelländer unter dem General Stanhope gefangen. Indessen wagete doch der Kayserl. General Graf Guido von Stahrenberg bey Villa Viciosa am 10. Decembr. eine Schlacht, in welcher er auch durch das gütige Schicksahl des Himmels den Sieg über die Spanier davon truge, und seine Retirade glücklich nach Catalonien nehmen konnte. Und hier nun schiene der Todt Ihro Römischen Kayserl. Majestät Josephi dem Spanischen Successions-Kriege ein Ende zu machen, denn als derselbe 1711. den 17. April erfolgte, so begaben sich Ihro Majestät Carolus 1711. den 27. Sept. aus Barcellona auf die Engel und Holländische Flotte, und kahmen den 8. Octobr. auf der Höhe von Genua den 12. Octobr. aber zu Genua selbst frühe um 7. Uhr an, gerade an eben dem Tage an welchem sie zu Franckfurth am Mayn von denen Churfürsten des Heil. Römischen Reiches zu einem Römischen Könige einmüthig erwehlet worden waren. Von hier gieng nun die Reise nach Deutschland, und trafen Ihro Majestät 1711. den 19. Decembr. Sonnabends zu Franckfurth am Mayn ein, woselbst sie denn ihren höchst-glorieusen Einzug hielten. Den 22. Decembr. eben dieses Jahres gieng die solenne Erdnung Ihro Kayserl. Majestät als Römischen Kayseris mit großen Solennitäten vor sich, darauf denn Ihro Majestät 1712. den 9. Jan. die Huldigung von dem Rath und Bürgerschaft der Stadt Franckfurth auf dem Rathhause annahmen, nachgehends aber nach Wien sich begaben, woselbst sie den 26. Jan. in hohem Wohlseyn anlangeten. Den 22. Maji. geschah die Erdnung Ihro Kayserl. Majestät als Römig in Ungarn zu Preßburg, und mit gleichen Solennitäten ließen sie sich nachmahlen in dero Römig. Reich Böhmen die Krone zur Freude Dero treuen Unterthanen aufsetzen. Was nun die nachgehends von Ihro Kayserl. Maj wieder die Frangosen am Rhein-Strom, wieder die Türcken in Ungarn und wieder die Spanier in Italien geführte Kriege betrifft, so ist die Beschreibung derselben viel zu weitläufftig als das sie dieses enge Blatt zu fassen vermögend seyn sollte. Eines Theils kan sich auch der geneigte Leser in der lezt gedruckten Lebens-Beschreibung Achmet des III. Rathis erhohlen, als woselbst alle von Ihro Römische Kayserliche Majestät wieder

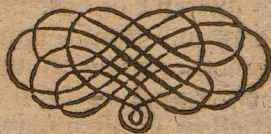
den

den Groß-Sultan erfochtene Siege angemerket worden, überhaupt aber dieses anmercken, daß die Waffen Caroli dermaßen geseegnet gewesen, daß er nicht allein denen Türcken ein großes Land gegen Ungarn, sondern auch denen Spaniern Sicilien und Neapolis engosen. Und der Besiß dieser Länder so wohl als der andern Italienischen Fürstenthümer, Mayland und Mantua ist durch die theureste Friedens-Schlüsse Ihro Majestät dermaßen bestätigt, daß die Welt in langer Zeit keinen Römischen Kayser gesehen, der so viel Reiche als Ihro Kayserliche Majestät würcklich besessen haben: solten. Wie andächtig indessen Ihro Kayserliche Majestät seyn, erhellet unter andern aus der, nach dem der Herzog von Marlborough 1706. Die Franzosen in Brabant biß aufs Haupt geschlagen, nach Montferat einem Benedictiner-Closter 6. Meilen von Barcellona gehaltenen Balsarth, woselbst sie dero Degen zu einem immerwährenden Andencken verlassen und eine höchst sinnreiche und andächtige Inschrift in Lateinischer Sprache selbst aufgesetzt, die prächtige Borromei-Kirche zu Wien, welche Ihro Kayserliche Majestät zu bauen anfangen lassen, und zwar aus einem Gelübde, als bey dem Ansfange dero Regierung die Pest in Wien grassiret, ist auch davon ein unwiedertreiblich Zeugniß, nicht weniger die Abwartung des Gottes-Dienstes so sie sich höchst angelegen seyn lassen. Schließlich muß ich noch etwas aus einem gewissen Deutschen Auctore auführen, woraus Ihro Majestät des Kayfers so wohl als Ihro Maj. der Kayserin Character zu ersehen: Die Studia welchen Ihro Kayserliche Majestät selbst ergeben, werden von ihnen sehr æstimiret. Es verstehen dieselbe nicht nur, sondern reden und schreiben auch, Lateinisch, Italiänisch, Spanisch und Französisch. Sie sind in der Mathematique vornehmlich in Architectura civili und militari wohl erfahren. Sie lieben nicht nur die Music sondern verstehen dieselbe auch ungemein wohl, und spielen auf besondern Instrumenten. Sie verstehen die Composition und hören so gleich wenn bey einer Music oder Opera ein Fehler vorgehet. Ferner sind dieselben ein großer Liebhaber von Mahler- und Schildereyen, wie auch andern Curiosis, und bringen manche Stunde in der Kayserlichen Schatz- und Kunst-Cammer zu. In dero Cabinet haben sie eine Hand-Bibliothek allwo sie, wenn es die Regierungs-Geschäfte zulassen, zum öfftern sich in Lesen amüsiren. Der Regierung nehmen sich dieselbe mit allem Ernst an, wohnen nicht nur allen gebelimen Raths-Conferenzen bey, sondern lassen sich auch fleißig referiren

was

was in andern Collegiis passiret, und ertheilen wöchentlich zu verschiedenen mahlen Audiencz, welche auch der armste Bürger aus der Stadt erlangen kan. Die Regierende Kayserin Elisabeth Christina so 1691. d. 28. August. geboren, ist eine Dame welcher auch der Reich selbst das vollkommenste Lob und den größten Ruhm wegen dero unvergleichlichen Leibes und Gemüths-Gaben keinesweges absprechen kan. Ja es ziehen dieselbe gleichsam als wie ein Himmlischer Magnet die Herzen aller derjenigen, so dieselbe nur einmahl zu sehen die allerhöchste Gnade haben, an sich und jedermann bekennet so gleich, daß dieselbe einzig und allein meritiren, Kayserin zu seyn. Es ist ein recht sonderbahres Vergnügen wenn man dieses allerhöchste Kayserliche Paar beysammen siehet, und gang Wien weiß wie heilich daselbe mit Liebe gleichsam umstricket und verbunden ist, als daß man daselbe mit Recht als ein Muster ehelicher Liebes-Treue allen großen Herren vorstellen kan &c. **GOTT** gebe nur daß Ihro Kayserliche Majestät mit einem Jnnigen Durchlauchtigsten Erz-Herzoge erfreuet werde der ein Erbe dero Tugenden und Länder seyn möge.

Dresden, zu finden bey P. G. Mohrenthalen, auf der Frauen-Gasse im Merbigischen Hause; Alwo auch des Kirchhofs Durchl. und anderer hoher und berühmter Personen erstes Stück, ein Bogen in 4to vor 6. Pf. Ingleichen das Neueste der Zeit von Europa oder sonderbahrer Begebenheiten der Welt Monaths May 1. und 2. Abtheilung jedes Stück vor 6. Pf. und die 26ste Probe Curioforum Saxonicorum in Octavo ebenfalls vor 6. Pf. käuf. zu haben.



ie-
dt
r.
as
en
en
r.
n.
li
en
d
d
er
er
n
er

ULB Halle 3
003 347 303






a. K. 390, 8.

II n
2237

Die
Krone von Europa,

In sich haltend
Das

Blor-Würdigste Leben

des jezigen

Röm. Kayfers

CARL VI.



Kürzlich gefasset.

I. Stück.



S Je der Nahme Ludewig in Frankreich iederzeit beglücket gewesen, so hat
hingegen das Deutsche Reich den Nahmen CARL bey seinen Regenten
allermahl erfreulich und gesegnet befunden. Alle Carle des Röm. Rei-
ches lassen was Großes von sich lesen, denn wem ist Carl der Große, wem ist Carl
der IV. der die güldne Bulle gestiftet, wem ist Carl der V. der Spanien Italien
und Deutschland zugleich beherrschet, auch iederzeit in seinen Unternehmungen vom
Glücke secundiret worden, unbekannt. Manlius, ein alter Scribente, so vor fast
200. Jahren seine locos Communes herausgegeben, hat schon von Carolo VI.
dem

